

# WESER-Projekt: Mehr Männer an die Grundschulen

KURIER  
24.3.12

## Lehramtsstudenten arbeiten eine Zeit lang mit den Kindern

VON HELGE DICKAU

**Bremen.** Nur zwölf Prozent aller Lehrkräfte an Bremer Grundschulen sind Männer. 16 von 74 Schulen haben ein Kollegium, das ausschließlich aus Frauen besteht. Bildungsbehörde, Universität Bremen und das Landesinstitut für Schule haben diese Zahlen ermittelt und ein neues Programm entwickelt, das Abhilfe schaffen soll.

Das Projekt „Rent a teacherman“ vermittelt männliche Lehramtsstudenten an Bremer Grundschulen, wo sie eine Zeit lang arbeiten. Je nach Bedarf werden sie im Sportunterricht, in Musikprojekten oder in Sexualkunde eingesetzt. Die Männer sollen bewusst nicht nur geschlechtsstereotype Aufgaben übernehmen, damit die Kinder auch verschiedene Männerrollen kennenlernen könnten, erklärt Christoph Fantini von der Uni Bremen. Er beschäftigt sich mit interkultureller Bildung und leitet das Projekt.

Der Männeranteil bei den Grundschullehrern geht seit den 80er-Jahren kontinuierlich zurück. „Ich bin überzeugt, dass das am Image der Grundschule liegt“, sagt Fantini. Die Arbeit von Grundschullehrern werde oft nicht ernst genommen. „Dort wird aber die Basisarbeit gemacht“, so Fantini. Dafür brauche man mehr Männer. „Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Kinder

am Modell lernen, und an Grundschule fehlt Jungen ein ganz entscheidender Punkt.“

„Rent a teacherman“ ist ein Teilprojekt der Initiative „Mehr Männer in die Grundschule“. Sie will auch bewirken, dass sich mehr Männer von vornherein für das Grundschullehramt entscheiden, um das Ungleichgewicht langfristig zu beheben. „Rent a teacherman“ will dagegen kurzfristig Lücken schließen. Bislang sind acht Studenten an sechs Bremer Grundschulen vermittelt worden. Die Grundschule am Osterhop in Hemelingen hat zwei, einer davon ist Hauke Heemann. Auch er studiert mit dem Ziel, am Gymnasium zu unterrichten; jetzt treibt er mit Grundschulern Sport. „Zusätzliche Praxis ist immer gut“, beschreibt er seine Motivation. „Und was die pädagogische Arbeit angeht, kann man an der Grundschule am meisten lernen.“ Auch Schulleiterin Sabine Henrich sieht Vorteile in einer Durchmischung des Kollegiums: weitere Männer gibt es dort derzeit nicht.

Heemann ist erst einmal für ein halbes Jahr an der Schule beschäftigt. Das Programm zielt allerdings darauf, die Männer dauerhaft an eine Schule zu binden. Dafür braucht es aber Geld: Bislang ist nur eine Anschubfinanzierung von 5000 Euro aus Bundesmitteln geflossen.